Im Dezember 2024 veröffentlichte das Ministerium für Hochschulen und Forschung eine Ausschreibung im Rahmen des PRIN-Programms, deren Schwerpunkt auf den Problemen junger Menschen und auf sozialer Innovation lag. In der Ausschreibung wurde das Potenzial der Konservatorien anerkannt, nicht nur zur künstlerischen Ausbildung beizutragen, sondern auch konkrete Lösungen für die Herausforderungen zu entwickeln, denen sich die jungen Generationen gegenübersehen.

Die Initiative unterstützt die Forschung im sozialen und kulturellen Bereich und fördert neue Ideen, Dienstleistungen und Organisationsmodelle. Ziel ist es, die Zusammenarbeit und die Entwicklung neuer sozialer Beziehungen zu fördern, die den Bedürfnissen der Studierenden gerecht werden. In diesem Zusammenhang hilft uns die Forschung, diese Bedürfnisse zu verstehen und inklusive sowie praktische Lösungen zu erarbeiten.

Im Jahr 2025 führten die Projektpartner eine explorative Fokusgruppe mit Studierenden italienischer Konservatorien durch, aus der sich zwei Prioritäten ergaben. Erstens verspüren die Studierenden das Bedürfnis nach mehr Gelegenheiten zur Interaktion, die die unterschiedlichen kulturellen Hintergründe und persönlichen Erfahrungen jedes Einzelnen berücksichtigen. Zweitens zeigt sich die Notwendigkeit, den eigenen Ausbildungsweg um Kompetenzen zu ergänzen, die es ermöglichen, die Herausforderungen der heutigen Gesellschaft zu bewältigen.

Diese Ergebnisse haben die Ausgestaltung unseres Projekts geprägt.

Unser vorrangiges Ziel ist es, ein tieferes Verständnis für die Bedürfnisse der Studierenden im Bereich AFAM (Hochschulausbildung in Kunst, Musik und Tanz) an den Konservatorien von Bozen, Castelfranco Veneto und Trapani zu gewinnen. Auf der Grundlage dieser Analyse werden wir eine Pilotinitiative für soziale Innovation entwickeln: den „Music Hub“.

Die Musik in ihren vielfältigen Ausprägungen – klassische, populäre und traditionelle Musik – wird das zentrale Instrument des Projekts bilden. Der Music Hub wird einen Raum bieten, in dem sich die Studierenden treffen, zusammenarbeiten und experimentieren können und gleichzeitig Antworten auf ihre Bedürfnisse finden.

An dem Projekt sind die Konservatorien von Bozen, Castelfranco Veneto und Trapani beteiligt. Alle drei Einrichtungen nehmen bereits am Doktoratsstudiengang von nationalem Interesse im Bereich „Künstlerische Forschung zum musikalischen Erbe“ teil, dessen federführende Einrichtung das Konservatorium von Castelfranco Veneto ist.

Diese bereits bestehende Zusammenarbeit bietet dem Projekt eine solide Grundlage für den Austausch von Kompetenzen, Erfahrungen und Netzwerken und stärkt gleichzeitig dessen interdisziplinäre und nationale Dimension.

Im Mittelpunkt des Projekts steht die Verbindung von Forschung und Praxis: den Studierenden zuzuhören, ihre Bedürfnisse zu verstehen und gemeinsam mit ihnen daran zu arbeiten, durch Musik neue Möglichkeiten zu schaffen.

Auf diese Weise wollen wir die Interaktion zwischen den Studierenden stärken und dafür sorgen, dass die Konservatorien eine aktive Rolle bei der sozialen Innovation spielen.

Diese Ergebnisse haben die Ausgestaltung unseres Projekts geprägt.

Der Maestro Luca Macchi, Dozent für Komposition am Konservatorium Bozen, ist der wissenschaftliche Leiter des Projekts.

Mit Maestro Luca Macchi arbeiten Maestro Nicola Cittadin, Dozent für Orgel am Konservatorium Castelfranco Veneto, Maestro Federica Riva, Dozentin für Bibliothekswissenschaft am Konservatorium Trapani, Dr. Monica Murero, Dozentin für Soziologie an der Universität Neapel „Federico II“; sowie die Doktoranden Maria Elena Romanazzi und Luigi Nannetti, die sich in Bozen und Castelfranco Veneto mit Performance- und Publikumsforschung (Performance and Audience Studies) beschäftigen.

Unser Team vereint Kompetenzen aus den Bereichen Musik, Bibliothekswissenschaft, Soziologie sowie der Performance- und Publikumsforschung. Diese interdisziplinäre Perspektive bildet den Kern des Projekts.

Das Projekt gliedert sich in drei Hauptphasen, denen eine Koordinierungsphase vorausgeht.

Phase 0 sieht die Einrichtung eines interdisziplinären technisch-wissenschaftlichen Koordinierungsausschusses (CCTSI) sowie einer wissenschaftlichen Forschungseinheit vor, die die Bedürfnisse der Studierenden evaluieren und die gemeinsame Entwicklung von Initiativen zur sozialen Innovation leiten wird.

Phase 1 ist der Ermittlung dieser Bedürfnisse gewidmet. Dabei werden die Forschungsziele, die Methodik und die Stichprobenauswahl unter Berücksichtigung der spezifischen Kontexte der drei Konservatorien festgelegt. Außerdem legt es die Modalitäten für die Durchführung der Fragebögen sowie die Kriterien für die Auswertung und die Berichterstattung der Daten fest.

In Phase 2 wird die Forschung in die Praxis umgesetzt. Die Studierenden werden an der Konzeption eines innovativen „Music Hub“ mitwirken und dabei künstlerische Formate sowie neue Formen der Teilhabe und Einbindung vorschlagen. Dazu können interdisziplinäre Ansätze, innovative musikalische Ausdrucksformen und, wo sinnvoll, der Einsatz neuer Technologien gehören.

Die Aktivitäten zielen darauf ab, Inklusion, Barrierefreiheit, Integration und Nachhaltigkeit zu fördern. Das CCTSI wird darauf achten, dass die ausgewählten Vorschläge mit den Projektzielen im Einklang stehen. Die vielversprechendsten Ideen werden anschließend an den drei Konservatorien im Rahmen partizipativer und performativer Initiativen umgesetzt.

Phase 3 konzentriert sich auf die Verbreitung der Ergebnisse und die Nachhaltigkeit. Wir werden die Projektergebnisse und die angewandten bewährten Praktiken über Publikationen, Konferenzen, digitale Plattformen und Kooperationsnetzwerke auf lokaler und nationaler Ebene teilen. Dies wird den Dialog zwischen den Studierenden im AFAM-Bereich fördern, die Rolle der AFAM bei der sozialen Innovation stärken und neue berufliche Möglichkeiten, aktives bürgerschaftliches Engagement sowie die langfristige Nachhaltigkeit der Initiativen unterstützen.

Luca Macchi, Projektleiter des PRIN-AFAM-Projekts 2024 – MUSIC HUB